

Hydraulically damping bearing with work chamber and compensating chamber

Patent Number: DE19807868
Publication date: 1999-09-09
Inventor(s): RUDOLPH AXEL (DE); SIMUTTIS ARNOLD (DE); WINKLER GEROLD (DE)
Applicant(s): FREUDENBERG CARL FA (DE)
Requested Patent: ☐ DE19807868
Application Number: DE19981007868 19980225
Priority Number(s): DE19981061063 19980225
IPC Classification: F16F13/26
EC Classification: F16F13/10P2 ; F16F13/26S
Equivalents:

Abstract

The membrane is for insulating highly frequent, small amplitude vibrations. A breakthrough is sealable by a sealing body and can be brought to an open position by a positioning component of a positioning device. The membrane (7) can be secured by the positioning device (11) by opening the breakthrough (9) in a fluidtight manner within the recess (5). OF DRAWING - The membrane (7) is loosely arranged in the recess (5). In the recess an elastically pliable tension component (12), with which the membrane with the breakthrough open comes into contact under elastic tension. The tension component with the closed breakthrough is arranged with clearance on all sides next to the membrane.

Data supplied from the esp@cenet database - I2



①⑨ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 198 07 868 A 1**

⑤① Int. Cl.⁶:
F 16 F 13/26

②① Aktenzeichen: 198 07 868.4
②② Anmeldetag: 25. 2. 98
④③ Offenlegungstag: 9. 9. 99

DE 198 07 868 A 1

⑦① Anmelder:
Fa. Carl Freudenberg, 69469 Weinheim, DE

⑥② Teil in: 198 61 063.7

⑦② Erfinder:
Winkler, Gerold, Dipl.-Ing., 69488 Birkenau, DE;
Simuttis, Arnold, Dr.-Ing., 69469 Weinheim, DE;
Rudolph, Axel, Dipl.-Ing., 64625 Bensheim, DE

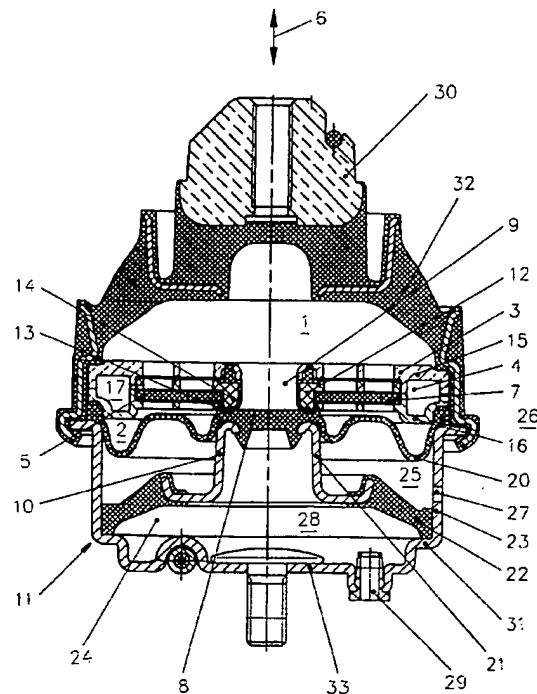
⑤⑥ Entgegenhaltungen:
EP 08 40 035 A1
EP 05 47 287 A1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ **Hydraulisch dämpfendes Lager**

⑤⑦ **Hydraulisch dämpfendes Lager mit einem Arbeitsraum (1) und einem Ausgleichsraum (2), wobei zwischen dem Arbeitsraum (1) und dem Ausgleichsraum (2) eine Trennwand (3) angeordnet ist, umfassend zumindest eine Durchtrittsöffnung (4) zur Dämpfung tieffrequenter, großamplitudiger Schwingungen und eine in einer Ausnehmung (5) in Richtung der eingeleiteten Schwingungen (6) hin- und herbewegbare Membran (7) zur Isolierung hochfrequenter, kleinamplitudiger Schwingungen sowie eine durch einen Dichtkörper (8) verschließbare Durchbrechung (9), die durch ein Stellelement (10) einer Stellvorrichtung (11) in Offenstellung bringbar ist. Die Membran (7) ist durch die Stellvorrichtung (11) bei Öffnung der Durchbrechung (9) flüssigkeitsdicht innerhalb der Ausnehmung (5) arretierbar.**



DE 198 07 868 A 1

Die Erfindung betrifft ein hydraulisch dämpfendes Lager mit einem Arbeitsraum und einem Ausgleichsraum, wobei zwischen dem Arbeitsraum und dem Ausgleichsraum eine Trennwand angeordnet ist, umfassend zumindest eine Durchtrittsöffnung zur Dämpfung tieffrequenter, großamplitudiger Schwingungen und eine in einer Ausnehmung in Richtung der eingeleiteten Schwingungen hin- und herbewegbare Membran zur Isolierung hochfrequenter, kleinamplitudiger Schwingungen sowie eine durch einen Dichtkörper verschließbare Durchbrechung, die durch ein Stellelement einer Stellvorrichtung in Offenstellung bringbar ist.

Stand der Technik

Ein solches Lager ist aus der EP 0 547 287 A1 bekannt. Das vorbekannte Lager ist als Hydrolager ausgebildet, wobei die zentral innerhalb der Trennwand angeordnete Durchbrechung durch einen stopfenartigen Wulst verschließbar ist.

Die Trennwand ist in axialer Richtung zweiteilig ausgeführt und bildet einen Düsenkäfig, wobei innerhalb des Düsenkäfigs eine Membran aus elastomerem Werkstoff angeordnet ist, die kreisringförmig ausgebildet ist und eine der Durchbrechung entsprechende zentrale Ausnehmung aufweist. In den Ausführungsbeispielen Fig. 1 bis 4 ist die Membran lose innerhalb der Trennwand angeordnet und bei geschlossener Durchbrechung zur effizienten Isolierung höherfrequenter, kleinamplitudiger Schwingungen in axialer Richtung hin- und herbewegbar.

Zur Tilgung von Schwingungen im Leerlauf einer angeschlossenen Verbrennungskraftmaschine wird der Wulst aus der Durchbrechung entfernt, so daß sich die Flüssigkeitssäule innerhalb der Durchbrechung phasenverschoben zu den leerlaufbedingt eingeleiteten Schwingungen bewegt. Auch in diesem Betriebszustand ist die Membran lose innerhalb des Düsenkäfigs angeordnet, was im Hinblick auf eine effiziente Schwingungstilgung leerlaufbedingter Schwingungen wenig zufriedenstellend ist.

In den Ausführungsbeispielen Fig. 5 bis 7 ist die Membran innerhalb des Düsenkäfigs eingespannt, wodurch die Isolierung höherfrequenter, kleinamplitudiger Schwingungen bei verschlossener Durchbrechung nachteilig beeinflusst wird.

Darstellung der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Lager der vorbekannten Art derart weiterzuentwickeln, daß einerseits die Schwingungstilgung leerlaufbedingter Schwingungen und andererseits die Isolierung höherfrequenter Schwingungen in einem Drehzahlbereich oberhalb der Leerlaufdrehzahl verbessert wird.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß mit den Merkmalen von Anspruch 1 gelöst. Auf vorteilhafte Ausgestaltungen nehmen die Unteransprüche Bezug.

Zur Lösung der Aufgabe ist es vorgesehen, daß die Membran durch die Stellvorrichtung bei Öffnung der Durchbrechung flüssigkeitsdicht innerhalb der Ausnehmung arretierbar ist. Hierbei ist von Vorteil, daß das erfindungsgemäße Lager durch die flüssigkeitsdichte Arretierung der Membran innerhalb der Ausnehmung bei offener Durchbrechung eine gute Tilgerwirkung von Schwingungen aufweist, die durch eine auf dem Lager abgestützte Verbrennungskraftmaschine während des Leerlaufs in das Lager eingeleitet werden. Ein Überströmen von Dämpfungsflüssigkeit aus dem Arbeits-

raum in den Ausgleichsraum und wieder zurück findet im wesentlichen durch die Durchbrechung statt.

Während des Betriebs der Verbrennungskraftmaschine oberhalb der Leerlaufdrehzahl wird die Durchbrechung durch den Dichtkörper verschlossen und die flüssigkeitsdichte Arretierung der Membran innerhalb der Trennwand aufgehoben. In diesem Betriebszustand funktioniert das erfindungsgemäße Lager wie allgemein bekannte hydraulisch dämpfende Lager, bei denen zur Isolierung höherfrequenter, kleinamplitudiger, motorerregter Schwingungen, die Membran lose hin- und herbeweglich innerhalb der Trennwand angeordnet ist. Zur Dämpfung tieffrequenter, großamplitudiger, fahrbahnerregter Schwingungen, schwingt die innerhalb der Durchtrittsöffnung befindliche Dämpfungsflüssigkeit phasenverschoben hin- und her; die tieffrequenten, großamplitudigen Schwingungen werden dadurch gedämpft.

Nach einer vorteilhaften Ausgestaltung ist die Membran lose innerhalb der Ausnehmung angeordnet und bedingt dadurch eine gute Isolierung höherfrequenter Schwingungen, wobei die lose angeordnete Membran durch die Stellvorrichtung bei Öffnung der Durchbrechung flüssigkeitsdicht innerhalb der Ausnehmung arretierbar ist.

Das erfindungsgemäße Lager weist durch die schaltbare Membran stets ausgezeichnete Gebrauchseigenschaften auf.

Bevorzugt ist in der Ausnehmung ein elastisch nachgiebiges Spannelement angeordnet, das die Membran bei offener Durchbrechung unter elastischer Vorspannung anliegend berührt, wobei das Spannelement der Membran bei verschlossener Durchbrechung mit allseitigem Abstand benachbart zugeordnet ist. Der Aufbau und/oder die Herstellung des beanspruchten Lagers ist nicht aufwendiger, als beim Lager aus dem Stand der Technik, da die Arretierung/Freigabe der Membran automatisch bei Betätigung der Stellvorrichtung erfolgt.

Gemäß einer vorteilhaften Ausgestaltung kann es vorgesehen sein, daß das Spannelement als Dichtsitz für den Dichtkörper ausgebildet und dichtend mit diesem in Eingriff bringbar ist. Das Lager weist dadurch einen vergleichsweise teilearmen, einfachen Aufbau auf, was in fertigungstechnischer und wirtschaftlicher Hinsicht von hervorzuhebendem Vorteil ist.

Gemäß einer ersten Ausgestaltung kann das Spannelement aus elastomerem Werkstoff bestehen. Schiefstellungen des Dichtkörpers zum Dichtsitz und/oder Fertigungstoleranzen des Dichtkörpers und/oder Dichtsitzes wirken sich dadurch nicht nachteilig auf das Betriebsverhalten des Lagers aus, da eine sichere Abdichtung der Durchbrechung stets gewährleistet ist.

Bedarfsweise kann das Spannelement mit einer Armierung versehen sein. Hierbei ist von Vorteil, daß das Spannelement nahezu keine Relaxationserscheinungen aufweist. Die Durchbrechung des Lagers ist während der überwiegenden Gebrauchsdauer durch den Dichtkörper verschlossen. Das Lager weist bei Verwendung einer Armierung innerhalb des elastomeren Werkstoffs gleichbleibend gute Gebrauchseigenschaften während einer sehr langen Gebrauchsdauer auf.

Nach einer anderen Ausgestaltung besteht die Möglichkeit, daß das Spannelement aus einem Federstahl besteht. Um eine sichere Abdichtung zu erzielen, muß der mit dem Federstahl in Berührung bringbare Dichtkörper aus einem elastomeren Dichtungswerkstoff bestehen. Das aus dem Federstahl bestehende Spannelement weist während der gesamten Gebrauchsdauer des Lagers stets gleichbleibende Gebrauchseigenschaften auf, da eine Relaxation ausgeschlossen ist.

Die Trennwand ist in axialer Richtung bevorzugt zweitei-

lig ausgebildet und besteht aus zwei Düsenscheiben. Die beiden Düsenscheiben bilden den Düsenkäfig, in dem die Membran in Abhängigkeit von der Stellung des Spannelements lose oder flüssigkeitsdicht eingespannt angeordnet ist. Auch das Spannelement ist bevorzugt zwischen den Düsenscheiben angeordnet.

Zur Erzielung einer guten Dämpfung tieffrequenter, großamplitudiger Schwingungen ist die Durchtrittsöffnung bevorzugt als Dämpfungskanal ausgebildet, wobei der Dämpfungskanal durch die beiden Düsenscheiben begrenzt ist. Die Dimensionierung des Dämpfungskanals ist abhängig von der Frequenz und der Größe der Schwingungsamplituden und stellt für den mit der Konstruktion von Lagern betrauten Fachmann keine Schwierigkeiten dar.

Gemäß einer ersten Ausgestaltung besteht die Möglichkeit, daß der Dämpfungskanal die Membran außenumfangsseitig umschließt. Hierbei ist von Vorteil, daß der Dämpfungskanal durch die Anordnung im umfangsseitigen Randbereich der Trennwand eine große Länge aufweist und daher zur Dämpfung tieffrequenter, großamplitudiger Schwingungen gut geeignet ist.

Nach einer anderen Ausgestaltung besteht die Möglichkeit, daß der Dämpfungskanal von der Membran außenumfangsseitig umschlossen ist, daß der Dämpfungskanal durch zwei ineinander übergehende Teilkanäle gebildet ist, von denen einer im Arbeitsraum und einer im Ausgleichsraum angeordnet ist und daß die Teilkanäle auf ihren einander axial zugewandten Seiten durch das Spannelement getrennt sind. Im Vergleich zu der zuvor beschriebenen Ausführungsform ist hier von Vorteil, daß durch die doppelstöckige Ausgestaltung des Dämpfungskanals trotz kleineren Durchmessers die gleiche Länge erzielt werden kann, wie bei dem zuvor beschriebenen Dämpfungskanal, wobei die für eine gute Schwingungsisolierung höherfrequenter, kleinamplitudiger Schwingungen erforderliche Offenfläche im Vergleich zu dem zuvor beschriebenen Beispiel deutlich vergrößert ist. Durch eine derartige Ausgestaltung wird ein späterer Anstieg der hochfrequenten dynamischen Federrate bewirkt. Die Herstellbarkeit eines solchen Dämpfungskanals ist einfach, da die Teilkanäle im wesentlichen nutförmig ausgebildet und auf den einander zugewandten Seiten offen sind, wobei die räumliche Trennung ausschließlich durch das axial zwischen den Dämpfungskanälen angeordnete Spannelement erfolgt.

Der Ausgleichsraum ist auf der der Trennwand abgewandten Seite bevorzugt durch eine im wesentlichen drucklos volumenaufnehmende Rollmembran begrenzt, die einstückig ineinander übergehend und materialeinheitlich mit dem Dichtkörper ausgebildet ist. Durch den teilweisen Aufbau wird eine einfache Herstellung des erfindungsgemäßen Lagers erzielt. Außerdem ist durch die einstückige Ausgestaltung zwischen der Rollmembran und dem Dichtkörper keine separat hergestellte und montierte Dichtung erforderlich.

Der Dichtkörper kann in die in Richtung des Ausgleichsraums offene Stirnseite eines im wesentlichen hohlzylinderförmigen Kolbens dichtend eingeschnappt sein, der das Stellelement bildet. Die dichte Verbindung zwischen dem Dichtkörper und dem Kolben ist erforderlich, um einen Strömungskurzschluß des Steuermediums und daraus resultierende nachteilige Gebrauchseigenschaften bei der Schaltbarkeit des Lagers zu vermeiden.

Der Kolben kann auf der dem Ausgleichsraum abgewandten Stirnseite dichtend mit einer Schalfeder verbunden sein, die ortsfest und dichtend im Gehäuse abgestützt ist. Die Schalfeder ist dabei derart gestaltet und angeordnet, daß sie den Dichtkörper im nichtgeschalteten Zustand des Lagers mit dem Dichtsitz in Eingriff bringt, das Spannelement

von der Membran abhebt und dadurch für eine lose Anordnung der Membran innerhalb des Düsenkäfigs sorgt. Die Schalfeder besteht bevorzugt aus einem elastomeren Werkstoff und ist zweckmäßig mit der dem Ausgleichsraum abgewandten Stirnseite des Kolbens vulkanisiert.

Das Gehäuse ist auf der dem Ausgleichsraum abgewandten Seite der Rollmembran als Steuerdruckdose ausgebildet, wobei die Stellvorrichtung durch ein Druckmittel betätigbar ist. Der axial zwischen der Rollmembran und der Schalfeder angeordnete erste Hohlraum weist bevorzugt zumindest eine zur Atmosphäre offene Entlüftungsöffnung auf, wobei auf der dem ersten Hohlraum abgewandten Seite der Schalfeder ein zweiter Hohlraum angeordnet ist, der einen Pneumatikanschluß aufweist und mit einem Vakuum beaufschlagbar ist. Eine Beaufschlagung der Steuerdruckdose mit Unterdruck kann insbesondere bei Kraftfahrzeugen mit Otto-Motoren von Vorteil sein, da der Unterdruck zur Betätigung des Lagers aus dem Saugrohr bzw. einem daran angeschlossenen Druckspeicher zumeist problemlos verfügbar ist. Die zuvor beschriebene Ausgestaltung ist außerdem deshalb vorteilhaft, weil bei einem Ausfall der Steuervorrichtung die Durchbrechung durch die Schalfeder automatisch verschlossen wird. Lediglich im Bereich des Leerlaufs der angeschlossenen Verbrennungskraftmaschine ergeben sich in diesem Fall unerwünschte Schwingungen, die jedoch die Sicherheit keinesfalls nachteilig beeinflussen.

Kurzbeschreibung der Zeichnungen

Das erfindungsgemäße Lager wird nachfolgend anhand der Zeichnungen weiter verdeutlicht. Diese zeigen:

In **Fig. 1** ein erstes Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen, hydraulisch dämpfenden Lagers in querschnittener Darstellung,

Fig. 2 einen Ausschnitt aus dem Lager gemäß **Fig. 1**, bei dem die Durchbrechung offen ist,

Fig. 3 einen Ausschnitt aus dem Lager gemäß **Fig. 1**, bei dem die Durchbrechung verschlossen ist,

Fig. 4 ein zweites Ausführungsbeispiel, mit einer abweichend gestalteten Trennwand,

Fig. 5 und **7** jeweils einen Ausschnitt aus einer Trennwand mit voneinander abweichenden Spannelementen,

Ausführung der Erfindung

In den **Fig. 1** und **4** sind zwei Ausführungsbeispiele des erfindungsgemäßen, hydraulisch dämpfenden Lagers gezeigt, die sich durch die Ausgestaltung ihrer Trennwände voneinander unterscheiden. Jedes der Lager ist mit Dämpfungsfllüssigkeit gefüllt und umfaßt ein Traglager **30** und ein Auflager **31**, die durch einen im wesentlichen kegelstumpfförmigen Federkörper **32** aus elastomerem Werkstoff miteinander verbunden sind. Innerhalb des Lagers ist ein Arbeitsraum **1** angeordnet, der durch das Traglager **30**, den Federkörper **32** und die Trennwand **3** begrenzt ist. Auf der dem Arbeitsraum **1** abgewandten Seite der Trennwand **3** ist der Ausgleichsraum **2** angeordnet, der durch die Trennwand **3** und die Rollmembran **20** begrenzt ist, wobei die Rollmembran aus elastomerem Werkstoff besteht und geeignet ist, das bei Einfederung des Federkörpers **32** aus dem Arbeitsraum **1** verdrängte Flüssigkeitsvolumen im Ausgleichsraum **2** aufzunehmen, ohne daß sich eine nennenswerte Druckerhöhung im Ausgleichsraum **2** ergibt.

Auf der dem Ausgleichsraum **2** abgewandten Seite der Rollmembran **20** ist die Stellvorrichtung **11** angeordnet, die aus einer Steuerdruckdose **24** besteht, in der das Stellelement **10** angeordnet ist. Das Stellelement **10** ist in diesen Ausführungsbeispielen als Kolben **21** ausgebildet und auf

der dem Ausgleichsraum abgewandten Stirnseite mit einer Schalfeder aus elastomerem Werkstoff verbunden, die innerhalb des Gehäuses 23 abgestützt ist.

Die Steuerdruckdose 24 umfaßt einen ersten Hohlraum 25 axial zwischen der Rollmembran 20 und der Schalfeder 22, wobei der erste Hohlraum in diesen Ausführungsbeispielen eine zur Atmosphäre 26 offene Entlüftungsöffnung 27 aufweist. Außerdem ist innerhalb der Steuerdruckdose 24 zwischen der Schalfeder 22 und dem Gehäuseboden 33 ein zweiter Hohlraum 28 angeordnet, der einen Pneumatikanschluß 29 zur Unterdruckbeaufschlagung aufweist. Die beiden Hohlräume 25, 28 sind gegeneinander abgedichtet.

Das erfindungsgemäße Lager kann beispielsweise zur Abstützung einer Verbrennungskraftmaschine in einem Kraftfahrzeug zur Anwendung gelangen.

In Fig. 1 besteht die Trennwand 3 aus einer oberen 15 und einer unteren Düsenscheibe 16, die jeweils gitterförmig ausgebildet sind und eine Ausnehmung 5 begrenzen in der die Membran 7 aus elastomerem Werkstoff angeordnet ist. Die Beweglichkeit der Membran 7 ist abhängig vom Schaltzustand des Lagers, wobei die Membran 7 immer so geschaltet ist, daß sie bei offener Durchbrechung 9 flüssigkeitsdicht innerhalb der Ausnehmung 5 arretiert und bei geschlossener Durchbrechung 9 als Lose zwischen den Düsenscheiben 15, 16 frei hin- und herbeweglich ist.

Der Kolben 21 der Stellvorrichtung 11 wirkt beim Schließen der Durchbrechung 9 auf das Spannelement 12, das die Membran 7 unter elastischer Vorspannung dichtend innerhalb der Ausnehmung 5 gehalten hat. Die Schließkraft der Stellvorrichtung ist immer größer, als die Federkraft des Spannelements, so daß das Spannelement bei Schließen der Durchbrechung 9 elastisch verformt wird und die Membran 7 nicht mehr anliegend berührt.

In dem hier gezeigten Ausführungsbeispiel ist das Spannelement 12 mit einer Armierung 14 versehen, um Relaxationserscheinungen auf ein Minimum zu begrenzen und dadurch gleichbleibend gute Gebrauchseigenschaften während einer langen Gebrauchsdauer zu erreichen.

Die Funktion des erfindungsgemäßen Lagers wird nachfolgen anhand der Fig. 2 und 3 näher erläutert.

In Fig. 2 ist das Lager während des Leerlaufs der abgestützten Verbrennungskraftmaschine gezeigt. Der Dichtkörper 8, der auf der dem Arbeitsraum 1 zugewandten Seite des Kolbens 21 dichtend befestigt ist, ist mit axialem Abstand benachbart zum Dichtsitz 13 angeordnet, der durch das Spannelement 12 gebildet ist. Das Spannelement 12 ist an der oberen Düsenscheibe 15 abgestützt und drückt die Membran 7 auf die untere Düsenscheibe 16. Die Flüssigkeit im Bereich der zentralen Durchbrechung 9 wirkt als Tilgermasse und schwingt gegenphasig zu den leerlaufbedingt eingeleiteten Schwingungen. Eine Flüssigkeitsverlagerung vom Arbeitsraum 1 in den Ausgleichsraum 2 durch den Dämpfungskanal 17 und/oder durch die Düsenscheiben 15, 16 an der Membran 7 vorbei in den Ausgleichsraum 2 findet im wesentlichen nicht statt.

Die Unterdruckbeaufschlagung des zweiten Hohlraums 28 erfolgt beispielsweise durch den vergleichsweise großen Unterdruck im Saugrohr der Verbrennungskraftmaschine im Leerlauf, wobei der Unterdruck gegen die Federkraft der Schalfeder 22 wirkt.

In Fig. 3 ist der Betriebszustand des Lagers gezeigt, wenn die abgestützte Verbrennungskraftmaschine oberhalb der Leerlaufdrehzahl betrieben wird. Die Unterdruckbeaufschlagung des zweiten Hohlraums 28 ist abgeschaltet und die Schalfeder 22 bewegt den Kolben 21 in Richtung der Trennwand 3, bis der mit dem Kolben verbundene Dichtkörper 8 das als Dichtsitz 13 ausgebildete Spannelement 12 unter elastischer Vorspannung dichtend berührt. Dadurch, daß

die Federkraft der Schalfeder 24 größer ist, als die Federkraft des Spannelements 12, wird das Spannelement 12 axial in Richtung des Arbeitsraums 1 verlagert, so daß sich die Membran 7 zur Isolierung höherfrequenter, kleinamplitudiger Schwingungen innerhalb der Ausnehmung 5 lose hin- und herbewegen kann.

Die Dämpfung tieffrequenter, großamplitudiger Schwingungen erfolgt demgegenüber durch eine Flüssigkeitsverlagerung innerhalb des Dämpfungskanals 17.

In Fig. 4 ist ein zweites Ausführungsbeispiel eines Lagers gezeigt, das sich vom zuvor beschriebenen ersten Ausführungsbeispiel nur durch eine abweichend gestaltete Trennwand 3 unterscheidet.

Im Gegensatz zum zuvor beschriebenen ersten Ausführungsbeispiel besteht der Dämpfungskanal 17 aus einem oberen 18 und einem unteren Teilkanal 19, die flüssigkeitsleitend miteinander verbunden sind, wobei der obere Teilkanal 18 in den Arbeitsraum 1 und der untere Teilkanal 19 in den Ausgleichsraum 2 mündet. Der Dämpfungskanal 17 ist radial außenseitig von der Membran 7 umschlossen. Im Vergleich zum zuvor beschriebenen Ausführungsbeispiel weist die hier gezeigte Membran 7 eine deutlich vergrößerte Offenfläche auf. Die Dämpfung ist in beiden Ausführungsbeispielen durch eine übereinstimmende Dimensionierung der Dämpfungskanäle 17 gleich gut, während bei dem in Fig. 4 gezeigten Ausführungsbeispiel die dynamische Federrate erst bei vergleichsweise höheren Frequenzen ansteigt. Dadurch ist die Isolierung höherfrequenter Schwingungen verbessert.

Die Teilkanäle 18, 19 sind in axialer Richtung durch das Spannelement 12 getrennt, wobei die beiden Teilkanäle 18, 19 stets relativ ortsfest zueinander angeordnet sind. Nur das außenseitig gummierte Spannelement bewegt sich relativ zu den Teilkanälen 18, 19 in axialer Richtung, um die Membran 7, wie hier dargestellt, bei Drehzahlen oberhalb der Leerlaufdrehzahl freizugeben.

In Fig. 5 ist ein Ausschnitt aus einer weiteren Trennwand 3 gezeigt, bei der das Spannelement 12 durch einen eingespannten Federstahl gebildet ist, der die Membran 7 bei Leerlaufdrehzahl, wie hier dargestellt, auf die gitterförmige untere Düsenscheibe 16 drückt. In diesem Ausführungsbeispiel bildet der Federstahl gleichzeitig die obere Düsenscheibe 15, da er mit gitterförmigen Ausnehmungen versehen ist.

In Fig. 6 ist eine Ausführung einer Trennwand 3 gezeigt, die sich vom Ausführungsbeispiel Fig. 5 dadurch unterscheidet, daß das Spannelement 12 gleichzeitig die obere Düsenscheibe 15 bildet.

In Fig. 7 ist ein weiterer Ausschnitt aus einer Trennwand 3 gezeigt, ähnlich dem Ausführungsbeispiel aus Fig. 5, wobei das Spannelement 12 ebenfalls die obere Düsenscheibe 15 bildet und radial außenseitig durch Federelemente aus elastomerem Werkstoff in einer nutförmigen Aufnahme gehalten ist.

Patentansprüche

1. Hydraulisch dämpfendes Lager mit einem Arbeitsraum und einem Ausgleichsraum, wobei zwischen dem Arbeitsraum und dem Ausgleichsraum eine Trennwand angeordnet ist, umfassend zumindest eine Durchtrittsöffnung zur Dämpfung tieffrequenter, großamplitudiger Schwingungen und eine in einer Ausnehmung in Richtung der eingeleiteten Schwingungen hin- und herbewegbaren Membran zur Isolierung hochfrequenter, kleinamplitudiger Schwingungen sowie eine durch einen Dichtkörper verschließbare Durchbrechung, die durch ein Stiellelement einer Stellvorrichtung in Offen-

- stellung bringbar ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Membran (7) durch die Stellvorrichtung (11) bei Öffnung der Durchbrechung (9) flüssigkeitsdicht innerhalb der Ausnehmung (5) arretierbar ist.
2. Lager nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Membran (7) lose in der Ausnehmung (5) angeordnet ist. 5
3. Lager nach einem der Ansprüche 1 bis 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß in der Ausnehmung (5) ein elastisch nachgiebiges Spannelement (12) angeordnet ist, das die Membran (7) bei offener Durchbrechung (9) unter elastischer Vorspannung anliegend berührt und daß das Spannelement (12) der Membran (7) bei verschlossener Durchbrechung (9) mit allseitigem Abstand benachbart zugeordnet ist. 10
4. Lager nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Spannelement (12) als Dichtsitz (13) für den Dichtkörper (8) ausgebildet und dichtend mit diesem in Eingriff bringbar ist. 15
5. Lager nach einem der Ansprüche 3 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Spannelement (12) aus elastomerem Werkstoff besteht. 20
6. Lager nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Spannelement (12) mit einer Armierung (14) versehen ist. 25
7. Lager nach einem der Ansprüche 3 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Spannelement (12) aus einem Federstahl besteht.
8. Lager nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Trennwand (3) in axialer Richtung zweiteilig ausgebildet ist und aus zwei Düsenscheiben (15, 16) besteht. 30
9. Lager nach einem der Ansprüche 3 bis 8, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Spannelement (12) zwischen den Düsenscheiben (15, 16) angeordnet ist. 35
10. Lager nach einem der Ansprüche 1 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Durchtrittsöffnung (4) als Dämpfungskanal (17) ausgebildet ist.
11. Lager nach Anspruch 10, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Dämpfungskanal (17) die Membran (7) außenumschlingend umschließt. 40
12. Lager nach Anspruch 10, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Dämpfungskanal (17) von der Membran (7) außenumschlingend umschlossen ist, daß der Dämpfungskanal (17) durch zwei ineinander übergehende Teilkanäle (18, 19) gebildet ist, von denen einer (18) im Arbeitsraum (1) und einer (19) im Ausgleichsraum (2) angeordnet ist und daß die Teilkanäle (18, 19) auf ihren einander axial zugewandten Seiten durch das Spannelement (12) getrennt sind. 45
13. Lager nach einem der Ansprüche 1 bis 12, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Ausgleichsraum (2) auf der der Trennwand (3) abgewandten Seite durch eine im wesentlichen drucklos volumenaufnehmende Rollmembran (20) begrenzt ist, die einstückig ineinander übergehend und materialeinheitlich mit dem Dichtkörper (8) ausgebildet ist. 50
14. Lager nach einem der Ansprüche 1 bis 13, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Dichtkörper (8) in die in Richtung des Ausgleichsraums (2) offene Stirnseite eines im wesentlichen hohlzylinderförmigen Kolbens (21) dichtend eingeschnappt ist, der das Stellelement (10) bildet. 60
15. Lager nach Anspruch 14, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Kolben (21) auf der dem Ausgleichsraum (2) abgewandten Stirnseite dichtend mit einer Schaltfeder (22) verbunden ist, die ortsfest und dichtend im Gehäuse (23) abgestützt ist. 65

16. Lager nach einem der Ansprüche 1 bis 15, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Gehäuse (23) auf der dem Ausgleichsraum (2) abgewandten Seite der Rollmembran (20) als Steuerdruckdose ausgebildet ist und daß die Stellvorrichtung (11) durch ein Druckmittel betätigbar ist.

17. Lager nach Anspruch 16, **dadurch gekennzeichnet**, daß der axial zwischen der Rollmembran (20) und der Schaltfeder (22) angeordnete erste Hohlraum (25) zumindest eine zur Atmosphäre (26) offene Entlüftungsöffnung (27) aufweist.

18. Lager nach einem der Ansprüche 16 oder 17, **dadurch gekennzeichnet**, daß auf der dem ersten Hohlraum (25) abgewandten Seite der Schaltfeder (22) ein zweiter Hohlraum (28) angeordnet ist, der einen Pneumatikanschluß (29) aufweist und mit einem Vakuum beaufschlagbar ist.

Hierzu 7 Seite(n) Zeichnungen

Fig.1

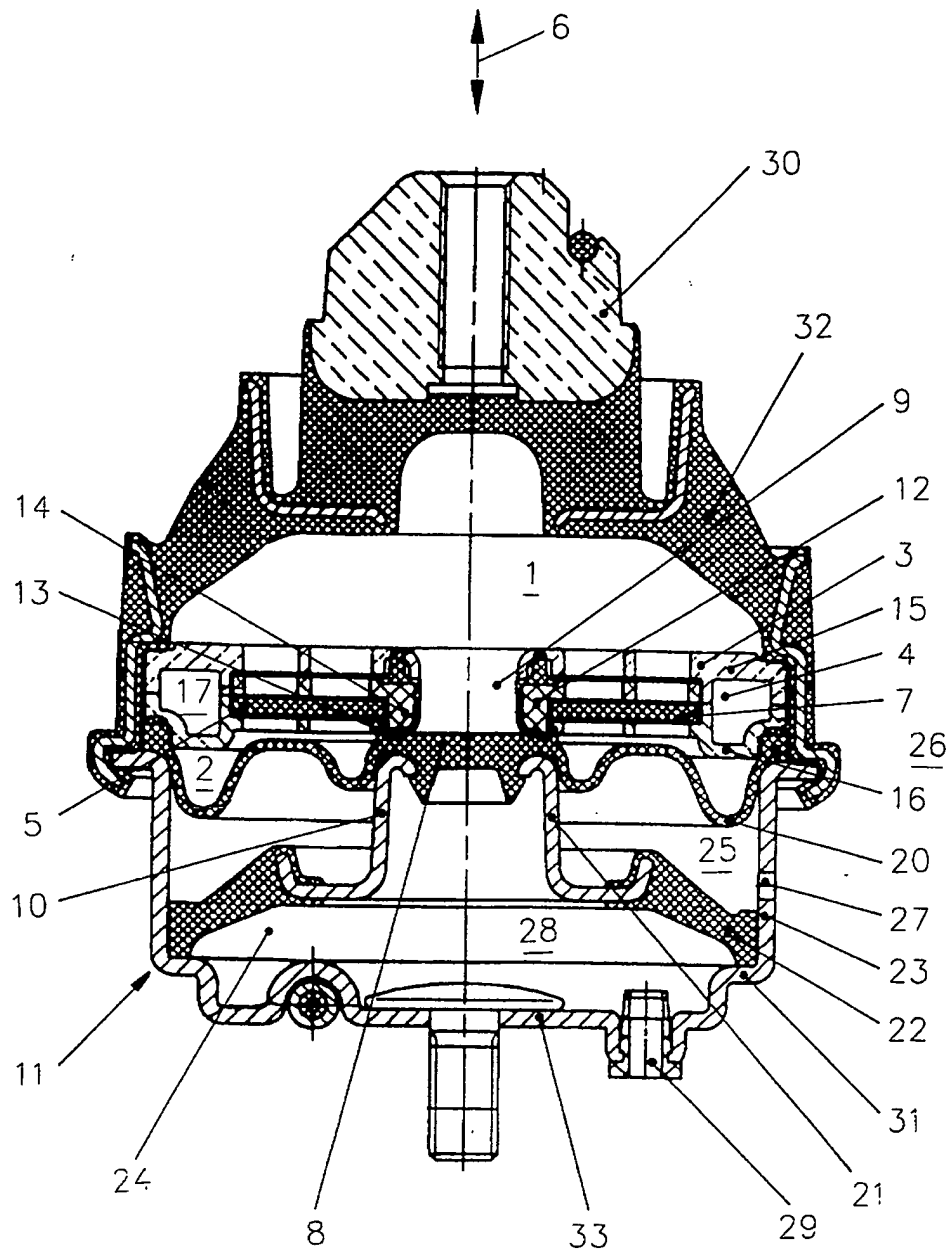


Fig.2

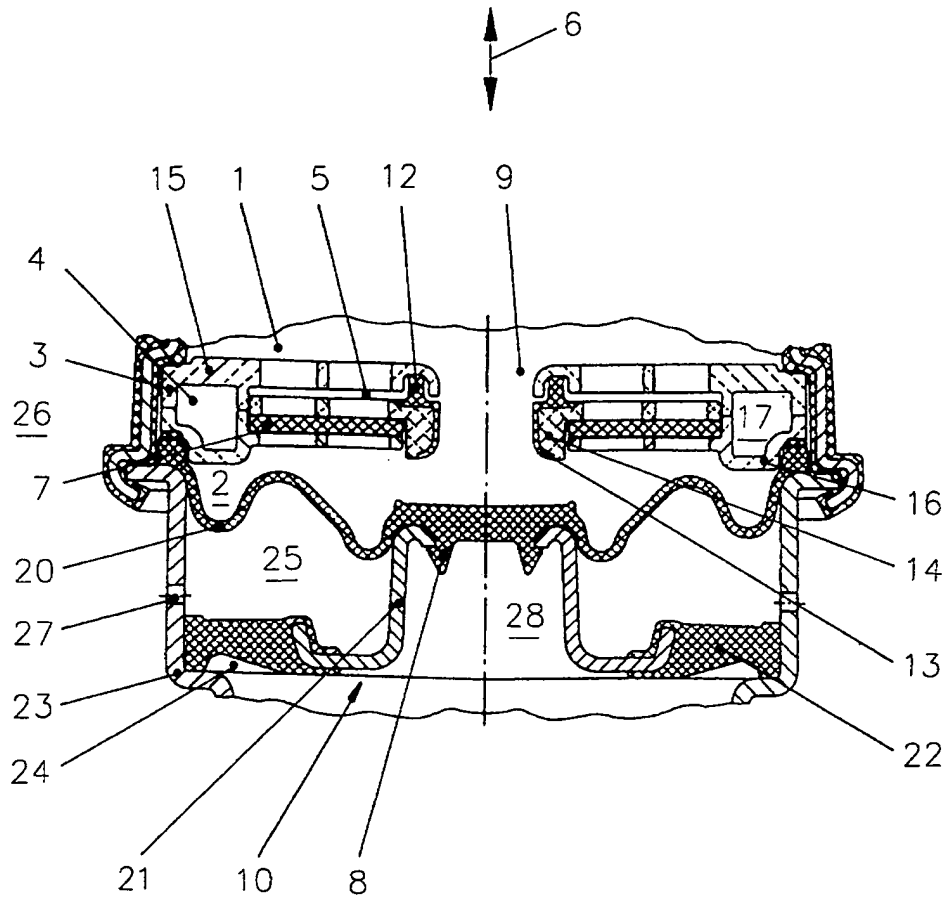


Fig.3

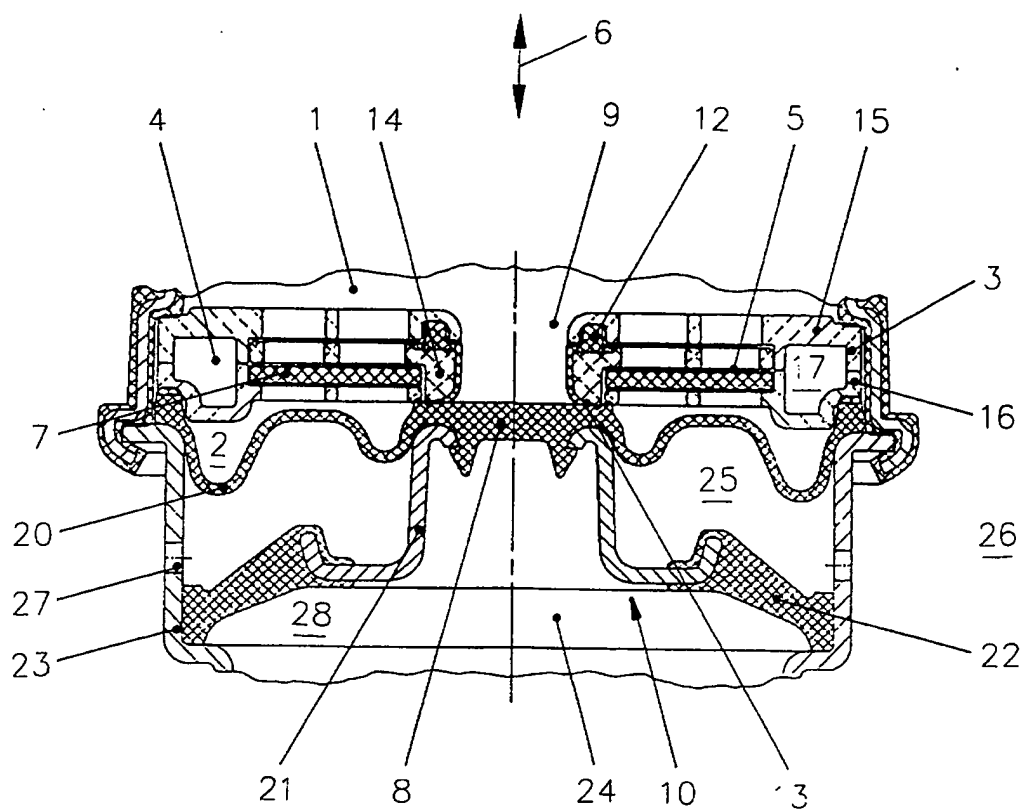


Fig. 4

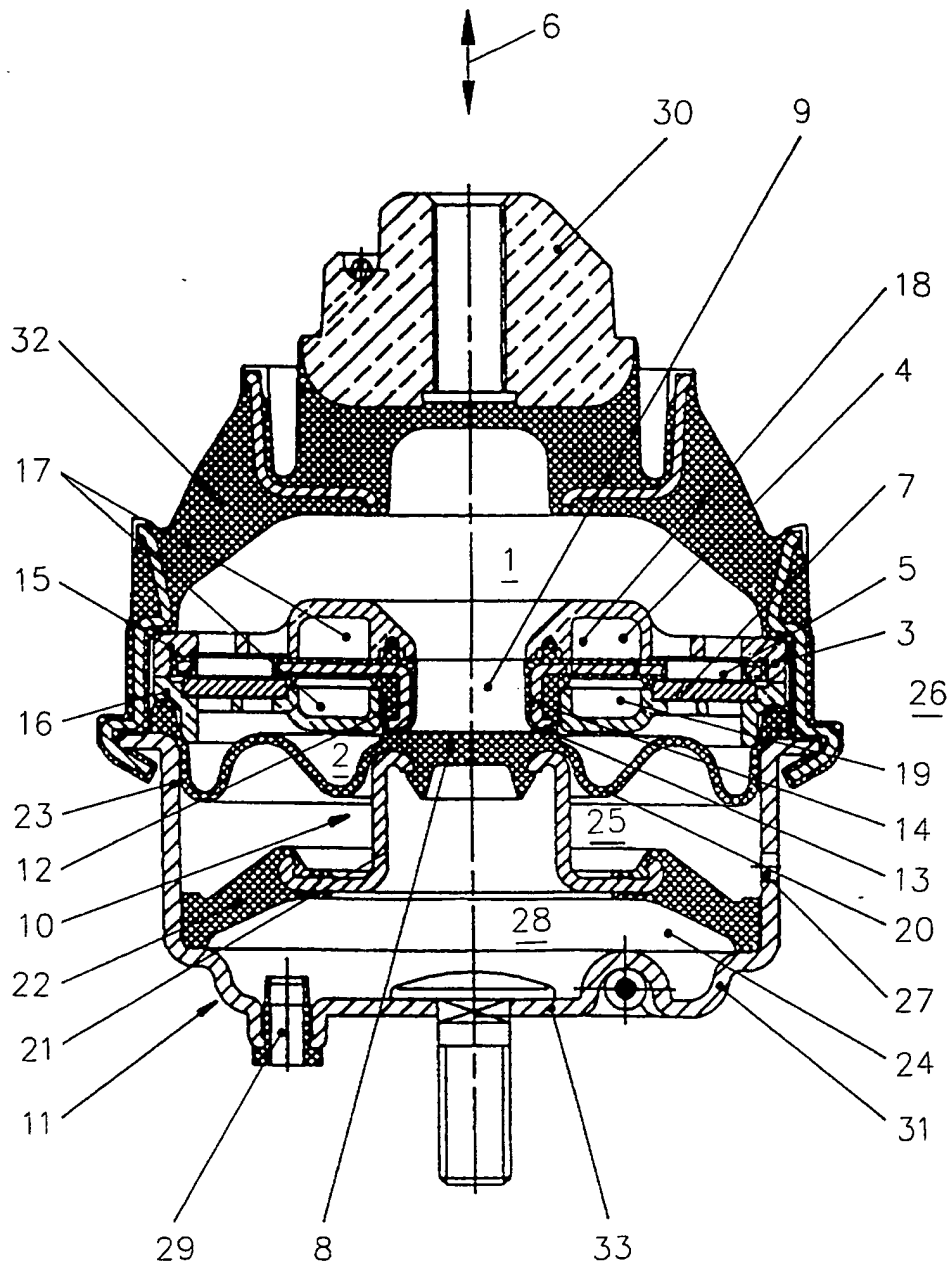


Fig.5

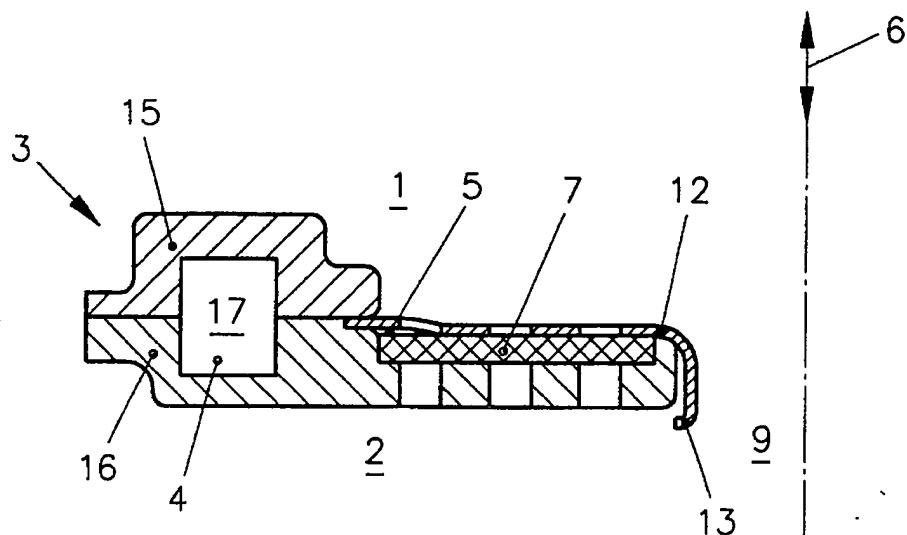


Fig.6

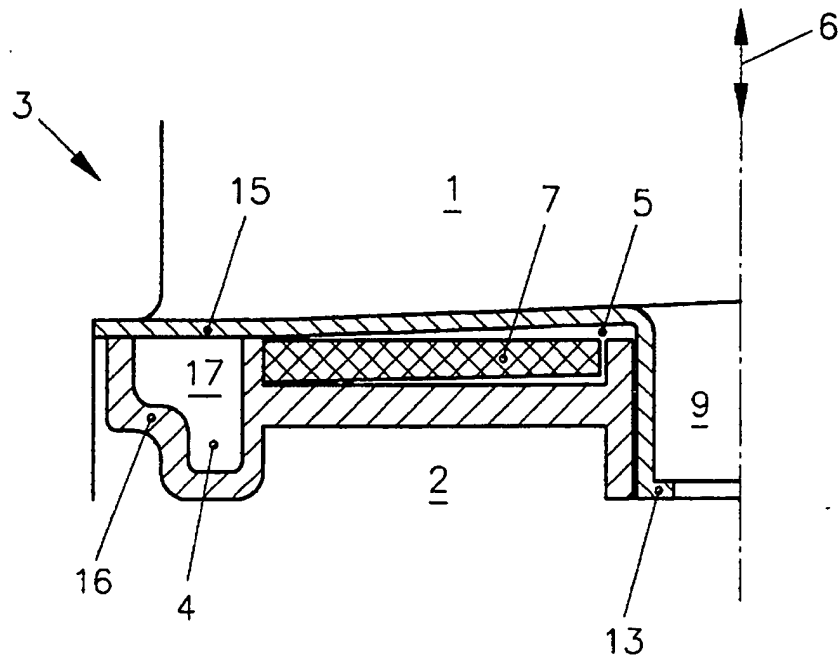


Fig. 7

